

Wanderung durch die Monbachschlucht.

Im Nordschwarzwald unweit von Pforzheim und Calw findet man in einem Naturschutzgebiet ein fast unberührtes Wandergebiet durch die Monbachschucht. Die Ortsgruppe Enzweihingen des Schwäbischen Albvereins erlebte hier einen anstrengenden und erlebnisreichen Wandertag. Von Vaihingen aus fuhren die Wanderer mit der Bahn über Pforzheim zur Bahnstation Monbach Neuhausen. Nach einer kurzen Wegstrecke erreichte die Gruppe mit Wanderbegleiterin Christine Jeitner unweit der Mündung des Monbaches in die Nagold den Ausgangspunkt der Wanderung. Ein entgegen kommender Wanderer warnte die Gruppe vor sehr schwierigen Passagen, weil der Bach viel Wasser führte. Schon ging es trotz der Warnung los in die Schlucht. Zu nächst sah man am Wegesrand einige gastronomische Einrichtungen, die allerdings für lange Zeit die einzigen Eingriffe der Zivilisation in die Natur waren. Die Schlucht, die der Monbach in rund 350.000 Jahren in den Bundsandstein gegraben hat, wurde immer enger. Diese Enge zwang dann die Wanderer mehrmals den Bach auch an schwierigsten Stellen, über zum Teil auf nassen und glitschigen Steinen zu queren. Durch den vielen Regen der letzten Tage zeigt sich der Wald in einem satten Grün und auch Pilze am Wegesrand konnte man schon bewundern. Nach dem man den Maisgraben erreicht hatte, gönnte man sich an der Rolf Hammann Hütte eine kleine Verschnaufpause. Im weiteren Verlauf der Schlucht erlebte man bedingt durch die hohe Wassermenge einen beeindruckenden Wasserfall. Nach einiger Zeit verließ die Gruppe den Monbach und wanderte auf einer Hochfläche auf einem schmalen Pfad, gesäumt von verschiedenen Gräsern und Blumen in das rund 1400 Einwohner große Schellbronn. Die einst auf kargem Boden erbaute Waldhufensiedlung ist heute eine bevorzugte Wohngegend. Nach dem die im barocken Stil erbaute St. Nikolauskirche besichtigt wurde, ging die Gruppe nun in Richtung Unterreichenbach. Der Weg dahin führte wieder durch einen Wald und im Tal sah man weit verstreute Siedlungen, die sich im Tal der Nagold ausbreiten. In Unterreichenbach angekommen gingen die Wanderer zu einer im Jahre 1874 aus Stahl erbauten Brücke, die die Nagold überspannt. In einem Café bei gutem Kuchen und Kaffee ließ man den Wandertag mit guten Gesprächen ausklingen. Ohne Aufenthalt fuhren die Enzweihinger Wanderer mit der Bahn zurück und freuen sich schon auf die nächste Wanderung.

